

BürgerInneninitiative für eine umweltfreundliche Energieversorgung für die Region Kiel

**CO<sub>2</sub>-Speicherung: Sackgasse für das Klima!**

Das Projekt des Landes Schleswig-Holstein und des Essener Energiekonzerns DEA zur dauerhaften Speicherung von CO<sub>2</sub> im Erdreich (KN vom 13.3.08) führt aus mehreren Gründen ins klimapolitische Abseits: Die Stromproduktion wird teurer, da der Wirkungsgrad der Kraftwerke sinkt und diese mehr Kohle einsetzen müssen. Außerdem kommt es lediglich zu einer Verzögerung der Emissionen, da bei einer Leckagerate von 0,1% pro Jahr in spätestens 1000 Jahren das eingelagerte CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre gelangt.

Viel gefährlicher als ein langsames Ausgasen wäre ein plötzliches Austreten. Dadurch kommt es zu CO<sub>2</sub>-Konzentrationen, die zum Erstickten führen. Eine schöne Aussicht für Einheimische und Touristen! Bekannt ist das Auftreten von Erdbeben in Erdgaslagerstätten, die zu Rissen im Gestein führen, durch die große Mengen an Gas austreten können. Wie soll die Sicherheit der Bevölkerung hergestellt werden? Für einen Zeitraum von mehreren 100 Jahren?

Abgesehen davon wurden im Januar 2008 Pilotprojekte zur CO<sub>2</sub>- Abscheidung und Speicherung in Norwegen und den USA aufgegeben. Begründung: Zu hohe Kosten, die einen wirtschaftlichen Betrieb nicht möglich machen. Und eine Studie des Bundesumweltministeriums kommt zu dem Ergebnis, dass Strom aus Offshore-Windanlagen bereits ab 2020 günstiger sein könnte als Strom aus fossilen Kraftwerken mit CO<sub>2</sub>-Abscheidung. Wo sind da noch die Gründe für dieses Projekt?

Eine Investition in die Zukunft sieht anders aus: Anstatt in eine Übergangstechnologie zu investieren, die die Laufzeit von Kohlekraftwerken für die nächsten 40 Jahre absichern soll, ist es wesentlich wirtschaftlicher und klimapolitisch sinnvoller, Technologien zu fördern, die langfristig und nachhaltig die Energieversorgung sichern. Es führt kein Weg an der Energieeinsparung, der Effizienzsteigerung und dem Ausbau regenerativer Energien vorbei!

Außerdem sollte nicht vergessen werden, dass die CO<sub>2</sub>-Emission nicht das einzige Problem bei der Energiegewinnung aus Kohle darstellt. Neben der Gefahr für das Klima drohen ganz konkrete gesundheitliche Gefahren für die Bevölkerung durch die Lärmbelastung, durch Feinstaub und Kohlestaub sowie durch die freigesetzten Schwermetalle wie z.B. Arsen, Quecksilber und Kadmium.

Im Text des KN-Artikels ist die Rede von einer "mittlerweile unstrittigen Energielücke", die durch das Abschalten der Atomkraftwerke bis 2020 entstehen soll. Diese These ist mitnichten unstrittig! 2007 waren durchschnittlich 3-4 große Blöcke nicht am Netz (Bsp. Biblis, Krümmel, Brunsbüttel), trotzdem wurden 19 Mrd Kilowattstunden Strom als Überschuss exportiert! Eine Stromlücke sieht anders aus. Tatsache ist: In den letzten Jahren stieg der Stromexport stetig, und in Deutschland stieg der Strompreis genauso stetig (seit 2005 um mehr als 16%). Die Lücke entsteht also lediglich in den Kassen der großen Stromerzeuger.

Kontakt:  
Claudia Bielfeldt  
Tel. 0172-8639860